

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 24 (1982)

**Heft:** 12: Angst und Liebe

**Artikel:** Liebe und Angst, Angst und Liebe

**Autor:** Schulthess, Katharina

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-156396>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Ich fühle mich angesprochen. Wahrscheinlich signalisiere ich: Röhrt mich nicht an! Berührung setzt bei mir grosses Vertrauen voraus. Ich wünsche, dass das akzeptiert wird. Ich komme damit zurecht und möchte mich darin nicht verändern.»

...  
*Wir reden weiter, über die angst vor der angst, die mich hindert, meine schwester, meinen bruder, meine mutter zu umarmen. ...*

*Irgendeinmal, schon spät am abend, hören wir auf. W muss gehen und Ch auch. Wir sagen uns ganz schnell: Auf wiedersehen.*

*Ch flüstert mir noch ganz schnell ins ohr, dass sie kopfweh hätte und dass die beiden selbstmorde, von denen sie gehört habe, sie noch beschäftigten. Ich bin erschöpft.*

*Wir haben miteinander gesprochen und uns auch mühe gegeben, wirklich von uns zu sprechen. Aber wir haben uns überfordert. Mir bleibt die erfahrung, dass angst mich in meinem alleinsein belässt und dass liebe, das gefühl, miteinander dazusein, zeit braucht, viel zeit braucht um zu werden – mehr zeit als ein einziger abend hergeben kann, der unter der erwartung steht, dass etwas zu leisten ist.*

Toni Brühlmann

## Liebe und angst – angst und liebe

Ich glaube, Beziehungen zwischen Behinderten und Nichtbehinderten sind etwas vom schwierigsten, das es gibt. Dies gilt besonders für Zweierbeziehungen. Manchmal ist für mich als Behinderte schwer zu beurteilen, wo die Grenze liegt zwischen Mitleid und Gefühl. Darum ist es mir sehr oft unmöglich, jemandem meine Gefühle zu zeigen. Weil ich fast panische Angst habe, abgelehnt zu werden. Da sag ich lieber gar nichts, bevor ich zuviel sage. Trotzdem darf das nicht so weit gehen, dass ich mich abkapsle, denn damit kann ich erst recht keine Beziehung aufbauen. Doch das ist manchmal leichter gesagt als getan. Natürlich ist mir klar, dass es in einer Partnerschaft immer mal Probleme gibt. Doch sie können sich sehr vermehren, wenn einer der Partner behindert ist. Vor allem wenn sich aussenstehende berufen fühlen, sich einzumischen. (Sie meinen es doch nur gut.) Hinzu kommt noch die Frage der Abhängigkeit, wie weit bin ich von meinem Partner abhängig, auf Hilfe angewiesen? Vielleicht geht diese Hilfeleistung dem Nichtbehinderten Partner mit der Zeit auf die Nerven. Dadurch fühle ich mich verstärkt abhängig, ein Gefühl, das mir nicht unbedingt gefällt, ein Zustand, den ich aber kaum ändern kann. Denn meine Behinderung bleibt bestehen, mag meine Liebe auch noch so gross sein. Ich möchte trotz meiner Behinderung voll akzeptiert werden. Doch dies scheitert oft an der Wirklichkeit. Also bin ich weiter auf der Suche nach einer Liebe, die ich noch nicht gefunden habe und vielleicht nie finden werde.

Katharina Schulthess, In der Ey 47, Zürich